

besonders die Enkelkinder, die ihm im Kreise seiner Töchter große Freude machten und ihn für manche durchlebte schwere Stunde, namentlich nach dem Tode des Senator Just und während der jüngsten Kriegszeit, entschädigen mußten. Wie die von Just ins Leben gerufenen und gepflegten wohlthätigen Anstalten fortleben werden, wird auch Just's Namen in seinem reichen Stammbaume glänzen als ein Ehrennamen für alle Zeit.

Have pia anima!

Die geschriebene Zittauer Chronik Arnßdorff's.

Die in mehreren Blättern vor einiger Zeit mitgetheilte Notiz, die Auf-
findung obiger Chronik in hiesiger Stadt betreffend, hat wiederholte Anfragen an mich veranlaßt, so daß ich Freunden der Geschichte unserer Stadt hiermit antworten will.

Bei einem Aufenthalte in Dresden, im Interesse der Geschichte unserer Stadt, fand ich daselbst im Repertorium lusaticum eine starke Handschrift in Folio, mit dem Titel: Carpzovianus Catalogus manuscriptorum lusaticorum 1705. Ein Register über 27 Foliobände zusammengebrachter Lausitzer Sachen, die also der alte Geschichtschreiber unserer Stadt, Joh. Benedict Carpzw schon hatte, als er kaum 3 Jahre unserer Provinz angehörte. Bisher kannten wir nur diesen Registerband, nicht aber die Bände der Sammlung selbst. Wo mögen diese unschätzbaren Sammlungen sein? so frug der selige Dr. Pescheck auch mich mehrmals, allein Nachfragen in Wittenberg, Halle und Leipzig blieben erfolglos. Da bringt man mir im Jahre 1870 endlich zwei hier aufgefundene Folianten, äußerlich mit Band 16. und 21. bezeichnet, die genau mit dem obigen Register stimmen und von denen Band 21. die vermißte Arnßdorff'sche Chronik ist.

Albrecht Arnßdorff, einer angesehenen Patrizier-Familie unserer Stadt entsprossen, lebte 1611 zurückgezogen der Pest halber im Comthurhose und arbeitete aus den ihm zu Gebote stehenden Quellen und früheren Aufzeichnungen chronologisch eine Geschichte Zittau's aus, die er theils selbst schrieb, theils durch die ungelehrte Hand eines Schreibers copiren ließ. Sie bildete die Grundlage der meisten spätern geschriebenen Chroniken, wie deren Schreiber wiederholt selbst bekennen. Auch erkennt man diese Quelle sofort an der gleichlautenden Darstellung. Arnßdorff's Arbeit umfaßt gegen 400 Blatt und schließt mit dem Jahre 1612, von hier an bis Ende October 1622 hat Adam Girisch weiter geschrieben, der bis zu seiner Wahl als Stadtschreiber die Chronik fortsetzte. Die Begebenheiten vom 9. October 1622 bis 1701 sind, wie es scheint, von des Katecheten M. Martin Grünwald Hand!

Arnßdorff war 1587 geboren, ward 1616 Zollgegenschreiber und starb 1618 den 20. November. Seine Witwe Anna Glyß heirathete 3 Jahre später Adam Girisch, der als Bürgermeister 1663 starb und wie wir sahen, die Chronik fortführte. Nach ihm besaß dieselbe der berühmte Rector des Gymnasiums M. Christ. Keimann, der einzelne Notizen hinzufügte und sich selbst Besitzer nennt, darnach Grünwald und Carpzw. Die Zeit der Abfassung wird beim Jahre 1611 bestimmt angegeben und daß Arnßdorff Verfasser ist ebendasselbst und auch sonst bestätigt, namentlich auch dadurch, daß eine und die ihm verwandten Familien oft erwähnt werden.